

Ein Treffen mit der Zukunft

TEXT UND BILD: SUSANNE TAVERNA

Am Freitag, 24. Februar, bot sich den rund 1000 Schülerinnen und Schülern der Kantonsschule Chur eine einmalige Gelegenheit: Sie konnten in rund 65 Modulen einen Einblick in die Welt der technischen Berufe erhalten. Die Spezialisten vor Ort haben in drei 90-minütigen Workshops jeweils den Schülerinnen und Schülern gezeigt, was in ihrem Beruf erlebt werden kann und welche Skills dafür notwendig sind.



So konnten etwa die Schülerinnen und Schüler in der Cucina supramolecolare Gelkugeln mit verschiedenen Geschmacksrichtungen herstellen, im Kurs «Implantate zur Knochenheilung» durften sie die künstlichen Knochen anfassen und versuchen, zu fixieren und im Modul «Bau dir dein eigenes Hirnmodell – vom Gedanken zur Realität» konnten sie die Ausgangsmasse für ein Hirnmodell selber herstellen. Ganz praktisch ging es auch beim Modul «Back to the moon and beyond» zu und her, die Schülerinnen und Schüler flogen mit einer Drohne rund um ein Mondmodell. Allerdings sassen sie dabei hinter einem blickdichten Vorhang und steuerten die Drohne ohne Blickkontakt. Das ganze Modul, angeboten von der EPFL Space Innovation, war auf Englisch geführt.

Wie Beatmung funktioniert, zeigten die Spezialistinnen von der Hamilton Medical AG den interessierten Schülerinnen und Schülern. Wie schwierig Atmen durch eine aufgesetzte Maske ist, erlebte eine Schülerin, die sich eine solche Maske aufsetzte, ganz real vor Ort. Die Schülerinnen und Schüler zirkulierten an den Standorten Halde und Plessur sowie in den Turnhallen im Sand und konnten sich direkt eins zu eins mit den jeweiligen Fachpersonen austauschen.

Wichtig für Berufswahl

Besonders stolz war Rektor Philippe Benguerel dass die Kantonsschule Graubünden auch bei diesem Anlass alle Kantonssprachen einbeziehen konnte. So gab es unter anderem fünf Module, die in italienischer oder rätoromanischer Sprache angeboten wurden. Benguerel freute sich in seiner Ansprache zum zweiten TecDay an der

Kantonsschule Chur – der erste fand 2016 statt – insbesondere, dass hier die Begegnungen von begeisterten Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Bildung und Forschung mit den Kantonsschülerinnen und Kantonsschülern möglich werden. «Dieser Tag ist wichtig für die Berufs- und Studienwahl unserer Schülerinnen und Schüler», stellte er klar. Ziel ist deshalb auch, dass künftig jede Kantischülerin und jeder Kantischüler in seiner Schulzeit in Chur einmal einen solchen Tag erleben kann.

Gemäss Belinda Weidmann von der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften, welche diesen Tag organisierte, eröffnen solche TecDays den Jugendlichen ganz neue Welten.

Schweizweit werden TecDays mittlerweile an 60 Schulen durchgeführt. Ein erster solcher Tag wurde 2007 durchgeführt, seither wurde er ständig weiter entwickelt. Da die Bündner Kantonsschule von 1000 Schülerinnen und Schülern besucht wird müssen hier auch etliche Workshops angeboten werden, denn jedem und jeder soll der Besuch von drei verschiedenen Modulen ermöglicht werden. Eine Herausforderung für die Organisatorinnen.

In vielen Rückmeldung von Studentinnen und Studenten wird ein solcher TecDay als erster Kontakt mit der künftigen Studienrichtung erwähnt. Seit 2007 gibt es die TecDays an Schweizer Schulen. Da es kein Schulfach Technik gibt sollen mit solchen Veranstaltungen praktische Einblicke in technische Themen geboten werden. Auch die Gymnasiallehrerinnen und -lehrer waren angehalten, in die Module reinzublicken, was etliche mit grossem Interesse taten. ■



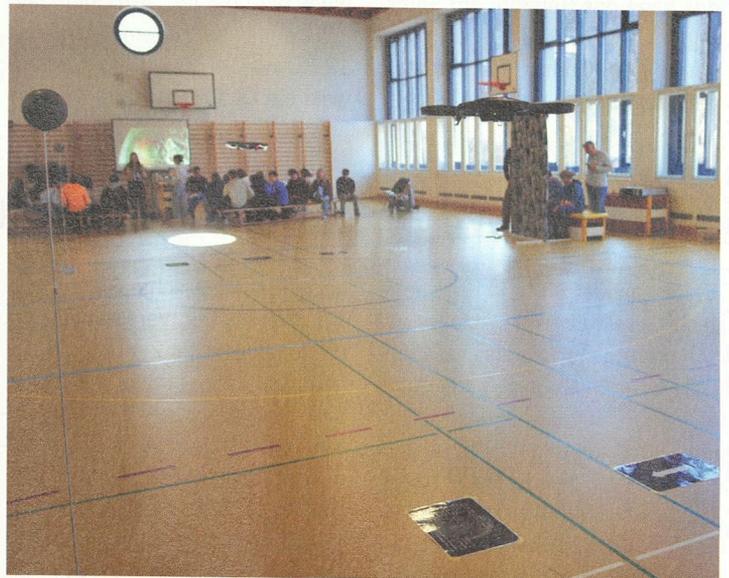
Erklärungen zur Gehirnmasse verfolgen.



Erschwertes Schnaufen durch die Atemmaske.



Wie werden künstliche Knochen fixiert?



Blindflug mit der Drohne in der Turnhalle.



Messung mit der Wärmebildkamera



Hier wird molekular gekocht.